

Wiclif in seinem Vorgehen den Traditionen folgte, die in kirchenpolitischer Hinsicht in den Tagen Eduards I. und denen Eduards III. die maßgebenden waren. Es konnte betont werden, daß sich Wiclif in seiner Tätigkeit als Kirchenpolitiker und in seinen zahlreichen Reformationsschriften nicht so sehr auf die älteren Oppositionsparteien der Kirche — wenn er sie auch kennt — als vielmehr auf die kirchenpolitische Tätigkeit dieser Könige stützt. Je mehr er sich in das Studium der Heil. Schrift vertiefte, umso mehr schien ihm die Politik dieser Könige als die einzig richtige, und er selbst hat in späteren Jahren erzählt,<sup>1</sup> wie er dazugekommen sei, die Lehre von der evangelischen Armut zu verkünden, für die ‚drei Patriarchen an der Grenze beider Gesetze: Christus, Johannes der Täufer und Paulus geeifert‘, und wie er sich bemühte, die Kirche zu jenem idealen Zustand zurückzuführen, in welchem sie sich in den Tagen der Apostel befand.

Man entnimmt daraus, daß es im Anfang nicht jene hochpolitischen Erwägungen waren, die ihn zum Kampfe aufriefen, sondern daß ihm als dem ‚Theologen‘, als den er sich mit Stolz bezeichnet, das Gesetz Christi, d. h. die Bibel, der Ausgangspunkt und die vornehmste Quelle für sein Verhalten geworden ist.

Wie die früheren Studien zur englischen Kirchenpolitik, mit denen die unten folgenden aufs engste zusammenhängen, haben auch diese nach zwei Seiten hin neue Ergebnisse zu Tage gefördert. Sie führen den Nachweis, daß auch die größeren Werke der Summa: *De Ecclesia*, *De Veritate Sacre Scripture*, *De Officio Regis* und *De Potestate Pape* aus jenen Kämpfen erwachsen sind, die sich innerhalb und außerhalb des guten Parlamentes abgespielt haben. Wiclif hat sie in einer Zeit geschrieben, in welcher er als Vertrauensmann der Regierung und ihr Sachverständiger in kirchenpolitischen Fragen im Parlamente auftritt. Sie sind jener Kampfesstimmung entsprungen, in die ihn der Streit um seine 18 Thesen versetzt hat. Auf diese mußte daher auch die vorliegende Arbeit eingehen. Wenn man das weitschichtige Material, das hier in Frage kommt, kritischen Blickes durchmustert, wird man auf eine und die andere Arbeit Wiclifs geführt, die nicht mehr erhalten ist und

<sup>1</sup> *Sermones* ed. Loserth III, 199.